Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 20

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

enthielten, mit verantwortlich wären! Was würde doch dadurch der Erzieher für ein noch viel mächtigerer und damit ein noch viel angesehenerer Mensch und Kulturvermittler werden!

Freilich würde baburch auch unsere Verantwortung ins noch viel Gewaltigere wachsen.
Carlyle hat einst dem Erzieher das furchtbar ernste, aber doch auch wieder unendlich trostvolle Wort auf die Seele geschrieben: "Es ist ein hoher, seierlicher, sast schauerlicher Gedanke für jeden, daß sein Einstluß, der einen Ansang gehabt hat, niemals, und wäre er der allergeringste unter uns, durch Jahrunderte hindurch ein Ende haben wird!"
Wenn wir an die Vererbung erwordener Eigenschaften glauben, dann muß dieses Wort uns
allerdings mit einem noch größern Schauer, aber
auch mit einer noch viel schönern und reichern
Hoffnung erfüllen.

Und noch etwas Wichtiges. Es würde jest auch manch strenges Bibeswort über die Berantwort-lichkeit des Erziehers in eine neue, noch frästigere Beleuchtung gerückt. Ich denke etwa an das Wort: "Wer eines von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre besser, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiese des Mecres versenst würde", oder an das andere, daß die Sünden der Eltern — auch anderer Erzieher, auch des Lehrers — sich rächen bis ins dritte und vierte Geschlecht.

Gewiß, Gott fann die Kinder und Kindesfinder um der Tugendhaftigkeit der Eltern willen auch auf andere, auf übernatürliche Weise segnen, und Gott kann die elterliche Sündhaftigkeit an den Kindern und Kindeskindern auch auf andere, auf übernatürliche Weise strafen. Aber es gibt doch auch eine alte theologische Regel: wo und soweit man etwas auf natürliche Weise erklären kann, soll man nicht zum Wunder Zuslucht nehmen. Und Gottes Wirfen und die Beiligkeit des Bibelwortes bleiben auch bei unserer Erklärung unangetastet.

Und jetzt wird mir auch der Sinn der alten Sage verständlicher, daß der Fluch von einer Familie genommen werde, wenn ein Familienglied durch besondere Tugendhaftigfeit die Götter oder das Schickfal versöhne. Nicht nur durch neue Mischung des Reimgutes und nicht nur durch Gottes außerordentliches, übernatürliches Eingreisen kann ein Fluch verloren gehen, das heißt, können erbliche Belastungen von einer Familie genommen werden, sondern auch durch großes persönliches Heldentum.

Rürzlich lasen wir in einer schweizerischen Familenzeitschrift folgendes Wort einer jungen Schweizer Dichterin: "Bererbe beinem Kinde nicht ungebändigte Leidenschaft, sondern vererbe ihm einen starken Willen als Wächter über seines Lebens Triebe." Mancher Wiffenschafter hat viel= leicht gelächelt über diese scheinbar so unwissen= schaftliche Mahnung. Aber das Volk, das dieses Wort las, hat es verstanden. Es hat darin eine Weisheit gefunden, die schon immer in seiner Seele lebte und wirfte. Ich halte es, auch hier, mit dem so oft verspotteten "naiven Volksempfinden", lieber als mit der so oft welt= und lebens= fremden Weisheit des abstrakten Gelehrtentums. Und schließlich, wir durfen ja zu unsern Gunften auch noch den großen Goethe gitieren, der in hohem Maße den Scharffinn und das fritische Auge des Gelehrten besaß, dabei aber auch viel "naives Volksempfinden" in seiner reichen Seele trug. Gibt er benn nicht uns recht, wenn er jagt: "Man fönnte erzogene Kinder ge= bären, wenn die Eltern erzogen wären"?

Schulnachrichten

Wohnungs= und Holzent= Luzern. ichädigung an die Lehrerschaft. Der Große Rat hat am 11. Mai die Abanderung des Erziehungsgesetzes nach den Anträgen der Kommission angenommen. Danach wird die Wohnungsent= ichädigung der einzelnen Gemeinden an ihre Lehrerschaft (Lehrer und Lehrerinnen gleichviel) vom Erziehungsrate festgesetzt, und zwar jeweilen auf 4 Jahre, sofern dem Lehrer (der Lehrerin) nicht eine passende Wohnung von Gemeinde wegen angewiesen werden fann. Wo der Steuerfuß der Gemeinde in der Polizei= und Armensteuer über 3 Einheiten geht, teilen sich Staat und Gemeinden in die durch diesen Beschluß entstehenden Mehrkosten je zur Hälfte. Nach Mitteilungen des Kommissions= referenten, Nat.=Rat Moser (Hitkirch), kommen nur 14 Gemeinden mit 94 Lehrfräften in Betracht; dem Staate erwächst eine Mehrbelastung von 20-25,000

Fr. — Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen und alle Abänderungsanträge abgeslehnt. — Die Holzentschaft dig ung wurde einsheitlich auf Fr. 200 sestgesetzt, dabei bleibt der Lehrperson die Wahl, entweder das Holz in hatura oder aber die Barentschädigung zu verslangen.

Damit hat diese Frage nun doch eine annehmbare Lösung gesunden, und jene Unzukömmlichkeiten, die in der ersten Beratung gesiegt hatten, sind glüdslicherweise wieder beseitigt worden. Die Lehrerschaft ist in dieser Entschädigungsfrage nicht der Willkür der Gemeinderäte und der Budgetgemeinden preiszgegeben. — Für den Erziehungsrat gestaltet sich die Sache einsach, indem nach einer erstmaligen Festelegung für die einzelnen Gemeinden (nicht etwa für jede einzelne Lehrstelle) die Ansätze in den meisten Fällen sich ziemlich gleich bleiben werden. Für die

erstmalige Festlegung jedoch sind bereits umfassende Erhebungen gemacht worden, die in der regierungs= rätlichen Botschaft niedergelegt wurden.

— Surjee. Die Ferien sind nun vorüber, und da will ich schleunigst nachholen, was ich versäumt: einen furzen Bericht nämlich über unsere Settionse versammlung.

Generalversammlung! Es war wirklich eine Bersammlung, denn drinnen waren wenige, drauken geblieben sehr viele. Rasch und glatt wurden die üblichen Geschäfte erledigt, und es begann herr Seminarprofessor Georg Schnyder seine Rund= reise durch Deutschland den Neuesten und Neuen der Schulmeister nach. Was er uns in den anderthalb Stunden zeigte, vorführte, wiegt ganze Bücher auf. Schade nur, daß nur eine fo fleine Bahl unserer Sektion den Bortrag gehört hat. S'ist ja mahr, das Wetter, der Frühlingstag war auch gar zu schön, um brinnen zu sigen in einer Stube, aber auch bas andere ist Wahrheit, die Streiflichter, die der Bor= tragende auf die neuen und neuesten Schulbestre= bungen warf, sind für die Anwesenden Licht gewor= den, und sie schauen nun diese Neuerer und ihr Werk in etwas anderer Beleuchtung, als dies bis dahin der Fall war. Was uns am Vortrage so angenehm berührte, war die Anerkennung des Guten der neuen und neuesten Schule, aber auch das erbarmungslose Abdeden bedentlicher Mängel, die einen breiten Raum einnehmen. Eines ging mit aller Klarheit aus den Ausführungen hervor: die Persönlichkeit des Lehrers ist alles in der Schule.

Der lehrreiche Bortrag wurde gebührend vers dankt; leider wollte über die Schulresormen die Aussprache nicht so recht in Fluß kommen. Warum?

Weiß feine Antwort darauf.

Der anwesende Kantonalpräsident, Herr Kollege Elmiger, überbrachte den Gruß des Kantonalvorstandes, machte aufmerksam auf die verschiedenen wohltätigen Einrichtungen des katholischen Lehrersvereines und verlangte bessere Unterstützung unsserer Sache.

— Generalversammlung des Kanstonalverbandes. Wir machen unsere Leser nochmals auf die Jahresversammlung vom Pfingstmontag aufmerksam. Das Prosgramm ist in letter Nr. erschienen. Wir erwarsten einen recht starten Besuch, und zwar auch am Morgen beim gemeinsamen Gottes dien ste. Die Sektionsvorstände werden gebeten, ihre Mitsglieder zu zahlreicher Beteiligung aufzumuntern.

Berichtigend sei hier erwähnt, daß H. Dr. P. Beit Gadient über den hl. Franziskus von Assiskus von Assiskus und die Poesie sprechen wird (nicht über Franziskus und die Erziehung). Wir dürfen uns aufrichtig sreuen, aus so beredtem Munde über dieses Thema zu uns sprechen zu hören, denn Hr. Prof. Dr. P. Beit gehört unstreitig zu den seinsinnigsten Interpreten der Poesie. Die Mitglieder der Sekundarlehrerkonserenz werden ihn nach dieser Richtung noch in bester Erinnerung haben und den Anlaß jedenfalls gerne benuhen, neuerdings seinen Aussührungen zu lauschen. Und wie sie, wers

den auch die Lehrer und Lehrerinnen der Bolksschule und der höhern Schulen und alle Freunde der Schule und wahrer Jugend- und Bolksbildung bei diesem Bortrage einen seltenen Genuß erleben. — Darum recht zahlreiche Beteiligung!

Freiburg. (8 - Rorr.) Aus den Berhands lungen des Großen Rates. Der Große Rat genehmigte die Rechnung der Universität. Die Ausgaben betragen 545,724 Fr. Der Einnahmensüberschuß beträgt 858,55 Fr. Die Staatsbant gewährt der Universität eine Rente von Fr. 80,000 pro Jahr.

Die Ausgaben des Kollegiums betragen pro 1925 = 153,473.98 Fr. Das Desigit beträgt 9691 Fr.

Die Unterrichtsdirektion verausgabte: Für das Personal Fr. 18,897.20, für die Primarschulen Fransken 803,017.19, Sekundarunterricht Fr. 501,909.15, höhere Schulen 424,800.45 Fr., Verschiedenes Fransken 21,217.

Herr Staatsrat Perrier und der Berichterstatter der Staatswirtschaftskommission machten auf die kommenden Desizite der Lehrerpensionskasse aufmerksam, der ein Subsid gewährt werden kann. (Aus

der erhöhten Bundessubvention!)

Von radikaler Seite wurde schon früher angeregt, die Jahl der Schulinspektoren zu verringern. Was den 3. Kreis anbelangt, so muß man vernünstigerweise sagen, daß von einer Reduktion (d. h. neuen Schulzuteilungen) nicht die Rede sein kann, denn er zählt über 100 Schulen.

Bajel. Die diesjährige Basler Schulaussitellung (Münsterplatz 16) dauert vom 19. Mai bis 7. Juli, ist Mittwoch und Samstag von 2—5 Uhr geöffnet und besaßt sich mit der Fibel. Sie will

- 1. die historische Entwicklung der Fibel darstellen,
- 2. die Lehrerschaft mit möglichst vielen neuen Fibeln befannt machen,
- 3. das Problem in psychologisch-methodischer Sinsicht erörtern und auch vom Standpunkt des Künstlers und des Augenarztes beleuchten.

Das Programm sieht folgende Bortrage vor:

19. Mai, 3 Uhr: Berr Prof. Dr. P. Säberlin: Begriff und Anschauung". 26. Mai, 3 Uhr: Frl. M. Zwingli, Fibelautorin: "Geschichte der Fibel". 2. Juni, 3 Uhr: Frl. R. Göttisheim, Basel: "Die amerifanischen Fibeln". 2. Juni, 31/2 Uhr: Berr C. A. Ewald: "Analytisches und synthet. Lesen". 9. Juni, 3 Uhr: Frl. M. Zwingli, Fibelautorin, Basel: "Meine Fibel". 9. Juni, 31/2 Uhr: Lehrprobe nach der Fibel von Frl. M. Zwingli. 16. Juni, 3 Uhr: Berr W. Kilchherr, Birsfelden: "Die Baselbieter Fibel". 16. Juni, 31/2 Uhr: Herr Emald, Oberdorf: Lehrprobe nach dieser Fibel. 23. Juni, 3 Uhr: Frl. E. Schäppi: Lehrprobe nach der Schweizer Fibel. 23. Juni, 4 Uhr: Fraulein E. Schappi, Burich: "Die Schweizer Fibel". 30. Juni, 3 Uhr: Herr Dr. R. Birthäuser: "Drud- und Schriftzeichen". 7. Juli, 3 Uhr: Berr A. Rahm, Basel: "Die Illustrierung der Fibel". - NB. An Samstagen Führungen. Samstag vor Pfingften geschloffen. Alle Bortrage,

Referate und Lehrübungen finden in der Aula der Unteren Realschule, Rittergasse Nr. 4, statt.

t. Gallen. * Die Schulgemeinde Riden mablte befinitiv ju ihrem Lehrer Grn. Gebhard Büst, und Mosnang Fräulein Marta Stieger; für den leider franken Hrn. Lehrer Reel in Wie = fen amtet als Berweser Sr. Zuber von Bazenheid. — Oberriet und Mosnang veranstalten nächsten Sommer Kinderseite. — Gr. Lehrer Berni in Ragas hielt das 50. Schulegamen. - Außer der schon gemeldeten Feier am 25. Schulegamen des orn. Rollegen Stieger in Libingen fam die ganze Bevölkerung des Libingertales zu einem Festanlaß zusammen. Er wurde durch verschiedene Ge-Schenke geehrt. Der Schulrat überreichte ihm eine Tunstvolle Widmung, die allgemein bewundert wurde und die für den hohen Runftfinn des Erftel-Iers — Hrn. Reallehrer Halter in Bütschwil — beredtes Zeugnis ablegt. — Die st. gallischen Set un = darschulen im Lande herum haben überall das Schuljahr mit hohen Frequenzziffern begonnen. — Der tatholische Erziehungsverein Wil erläßt auf Grund von Erfahrungen betrübendster Urt in der Breffe eine eindringliche Bitte an die Eltern, ihre Rinder, besonders die fleineren, arglosen, überall in guter Obhut zu behalten. Das Gassenleben im Städtchen berge Gefahren in sich, die das Bauern= dorf mit seinen reichen Arbeitsgelegenheiten faum tenne. Die Proflamation legt dann den Eltern noch einläßlich die Mahnung vor, bei einbrechender Dämmerung die Kinder im Hause zu wissen, auch sollte man die Kleinen nie allein in den Wald lassen. Diese Ratschläge gelten nicht bloß für die Mebtestadt!

- * Ein Schulrat vertritt in der Bezirkspresse den Standpunkt, daß die Ersegung der ver= alteten Ergänzungsichule durch den achten Schulturs nicht als Gradmeffer ber Schulfreundlichkeit einer Gemeinde angesehen werden dürfe. Mancher Landgemeinde sei es bei den hohen Schulfteuern unmöglich, durch den 8. Rurs noch mehr Lasten auf sich zu nehmen. Solche Schulgemeinden mit 50 und mehr Rappen Schulfteuern leisten für die Ausbildung ihrer Kinder willig so viel, als Städte und Industrieorte, denen das Steuerfapital nicht nur die Abschaffung der Erganjungsschule, sondern auch die Einführung von Realund Fortbildungsschulen gestatte. Die Förderung des Elementarunterrichts in jenen Landgemeinden, die aus eigener Kraft unmöglich mit dem Schulfort= schritt geben tonnen, sei eine Pflicht des Großen Rates. — An der Kantonsschule ist der greise Mu=

sitdirektor Prof. Gustav Baldamus zurüdzgetreten; 37 Jahre wirkte er in dieser Stellung. Er ist auch als Komponist hervorgetreten. An seine Stelle wählte der Erziehungsrat auf dem Wege der Berufung Herrn Prof. Hans Frei, seit 1911 Hauptlehrer sür Klavier, Orgel und Choralgesang am Lehrerseminar auf Mariaberg in Rorschach. Diese Stelle wird demnächst zur freien Bewerbung ausgeschrieben. — Der liebenswürdige Resignat hat einen sonnigen Ruhestand verdient; Hrn. Musitzdirektor Frei gratusieren wir zu seiner ehrenvollen Berufung! Er hat sie verdient.

Silfstaffe

Weitere Gaben nimmt dantbar entgegen

Die Hilfstassatommission, Postched VII 2443, Luzern.

Lehrerzimmer

Der Sehfastenteusel hat in letter Nr. arg gehaust. Anstelle einer Mai betrachtung gab es eine Waibetrachtung, aus dem "Pharus" wurde ein Pharao, und andere schöne Dinge. Wir bitten unsere Leser um Entschuldigung und den Seher um etwas mehr Sorgsalt in den Korrekturen. 3. T.

Redaftionsschluß: Samstag.

Kantonales Lehrerseminar in Rorschach

Offene Lehrstelle

Am st. gallischen Lehrerseminar in Rorschach ist eine Sauptlehrstelle sur Klavier und Orgel sowie sur einige Stunden fathol. Choralunterricht neu zu besetzen Der Gehalt beträgt 7500—10,000.— Fr. Nähere Austunft über Pflichtstundenzahl, Pensionsstassauerhältnisse etc. erteilen die unterzeichnete Amtsstelle oder die Direktion des Lehrerseminars. Besähigte Bewerber mit guter Mittelschuls und absgeschlossener Konservatoriumsbildung sind eingesladen, ihre belegte Anmeldung bis zum 31. Mai 1926 einzureichen an

Das Erziehungsdepartement.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kanionalschulinspektor, Geigmatistr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krantentasse des tatholischer Lehrervereins: Prasident: Jatob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Siljstaffe des tatholischen Lehrervereins: Bräfident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postcheck der Silfstasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.